

Kohlennot u. Kohlenwunder.

Im Abgeordnetenhaus haben der Eisenbahnminister und sachverständige Mitglieder des Hauses ihre Überzeugung ausgesprochen, daß die Kohlennot und Kohlenverknappung ihren Gipfelpunkt überschritten habe und daß wir bald wieder zu normalen Verhältnissen zurückkehren würden. Das letztere scheint leider nicht der Fall zu sein, die Klagen über Kohlenmangel und unerhörte Preise dauern vielmehr fort. Große und kleine Wirtschaftsbetriebe leiden gleichermaßen unter diesem Mißstand. Der Preis steigt sich von Monat zu Monat, und das Ausgabe-Budget der zahllosen Familien, die ihren Winterbedarf nicht mit einem Male im Voraus einkaufen können, steigert sich infolgedessen erheblich. Am schwersten leidet die Industrie selbst, man hat sich zu Betriebs-einschränkungen genötigt gesehen, und zahlreiche industrielle Unternehmungen erklären, daß sie die Gefahr einer vollständigen Betriebs-einstellung herannahen sehen. Die Erregung und Entrüstung über den „Kohlenwunder“ ist groß und macht sich in drastischen Kundgebungen Luft — aber wo sitzen die Schuldigen und wie ist die Abhilfe zu schaffen? Darüber gehen die Meinungen weit auseinander.

Der Hauptunwille richtet sich gegen die Syndikate, und diese haben nun alle Hände voll zu tun, um die Schuld auf andere Schultern abzuwälzen, wobei sie durch offiziöse Reden freundlich unterstützt werden. Ein „Wahrheitsruf an die Industriellen Deutschlands“ in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ warnt in eindringlichster Weise vor ungesunder Preis- und Kursstreberei, namentlich auf dem Kohlen- und Eisenmarkt. Deutschland stehe wieder vor einem kritischen Wendepunkt. Die große Nachfrage nach Rohstoffen, insbesondere nach Kohle und Eisen, verleihe die Produzenten zu einer mißbräuchlichen Ausnutzung der dadurch entstandenen Notlage und reize alle andern Industrien mit. Das Ende müsse der Krach sein. Um diese Gefahr abzuwenden, gebe es zur Zeit nur ein Mittel; Maßhalten auf allen Wirtschaftlichen Gebieten. Der offiziöse Wahrheitsruf lobt die Syndikate. Die Schuld an den Preissteigerungen sei den Zwischenhändlern beizumessen.

Zu gleicher Zeit veröffentlicht auch die „Köln. Ztg.“ einen Artikel, der das Kohlenyndikat in Schutz nimmt und die Zwischenhändler belastet. Bekanntlich ist die Ausfuhr von Kohlen nach dem Auslande in den letzten Monaten stark gesteigert worden, sodaß man ein Verbot dieser oder mindestens eine Beschränkung der billigen Eisenbahntarife für Kohlentransporte nach dem Ausland verlangt hat. Diesen Maßnahmen stehen aber andere schwerwiegende wirtschaftliche Bedenken entgegen und es scheint nicht, daß die Regierung sich dazu entschließen werde. Die letzten statistischen Ausweise ergeben wiederum eine erhebliche Zunahme

der Kohlenausfuhr. Die „Kölnische Zeitung“ weist nun nach, daß daran lediglich die Händler schuld sind, während sich das Kohlenyndikat nach Kräften bemüht, die Ausfuhr einzuschränken. „Die Kohlenknappheit an sich — so schreibt die „Köln. Ztg.“ — deren Darlegungen das Kohlenyndikat selbst nicht fern stehen dürfte — ist allerdings ohne das Zutun der Händlerschaft einzig und allein durch die starke Anspannung aller Kräfte unserer Industrie entstanden und trotz angestrengtester Fördereithätigkeit der Zechen, zur Zeit wenigstens, nicht völlig aus der Welt zu schaffen. Auch das Kohlenyndikat vermag hieran nichts zu ändern. Wohl aber ist es in der Lage, einer mißbräuchlichen Ausbeutung dieses Zustandes durch die Händler nach Kräften entgegenzuwirken. Das Wirksamste, was zur Bänderung der bisherigen Not geschehen kann, ist die Verstärkung des von dem Syndikat bisher schon auf die Händler ausgeübten Druckes im Sinne thunlichster Einschränkung der Ausfuhr und zugleich die Umgehung derjenigen Händler, welche die augenblickliche Marktlage zu übertriebenen Preisforderungen ausbeutet haben.

Wir meinen, so liegt die Sache denn doch nicht. Die Händler nehmen, was sie kriegen können, aber das Syndikat ist auch nicht blöde, und die Organisation, die das Syndikat geschaffen hat, das verzögert man nicht, ermöglicht erst den Händlern die skrupellose Ausbeutung der gegenwärtigen Notlage. Daß die frommen Mahnungen zum Maßhalten, die das Regierungsblatt verzapft, viel nützen werden, glauben wir nicht. Es scheint, als ob wirklich erst wieder ein Krach als reinigendes Ulgewitter die Luft klären muß.

Der Krieg in Südafrika.

Auf den Abfall oder wenigstens die Kriegsunlust der Freistaatsburen hatten die Engländer ihre Hoffnung gesetzt, besonders seitdem von zahlreichen Freistaatsburen Waffen abgeliefert wurden. Jetzt meldet aber die „Times“ aus Springfontein vom 22. März: Gegenüber der jetzigen Unterwürfigkeit der Bürger des Freistaats ist Vorsicht geboten. Es sind Beweise vorhanden, daß ihre Haltung nicht ganz aufrichtig ist. Eine große Anzahl der von ihnen übergebenen Gewehre sind ziemlich wertlose Waffen. Gleichzeitig berichtet „Reuters Bureau“ aus dem Burenlager bei Kroonstad:

„Die Freistaatsburen kehren in großer Anzahl zurück. Die Buren-Regierung verharret in entschlossenem Widerstande. Es werden Kommandos in großer Anzahl mobilisiert. Die Burens sind entschlossener denn je. Eine Proklamation wurde erlassen, in welcher Präsident Steyn die Burens auffordert, dem Ausruf zum Militärdienst Folge zu leisten, den Engländern in keiner Weise zu helfen oder die Waffen niederzulegen, wenn sie nicht durch eine dringende Notwendigkeit dazu gezwungen sein sollten. Jeder, der diese Vorschriften mißachtet, werde als des Hochverrats schuldig, der schwersten Strafen des Kriegsgerichts unterliegen.“

Endlich wird aus Warrenton, wo das zum Entsatz von Mafeking bestimmte Korps seit mehreren Tagen vergeblich den Uebergang über den Baalfluß zu erzwingen sucht, noch gemeldet:

Die Farmer an der Nordwest-Grenze des Freistaats, welche bereits in ihre Heimstätten zurückgekehrt waren, wurden zurückbeordert und erhielten den Befehl, sich über den Fluß nach Transvaal zu begeben.

Ueber den Kampf

zwischen Gatacre und Olivier liegen auch heute noch keine bestimmten Nachrichten vor. Die aus Buren-Quellen stammende Nachricht, daß Olivier den ihn auf der Flucht nach Norden verfolgenden General Gatacre geschlagen und ihn mit seinem ganzen Stab gefangen genommen habe, findet in London keinen Glauben, obwohl man seit dem 19. März nichts mehr von Gatacre gehört hat.

„Reuters Bureau“ meldet aus Springfontein vom Sonntag:

Kommandant Olivier, welcher von General Brabant bei Alinal North geschlagen worden ist, flieht in der Richtung nach Sandriver mit 300 Mann und 70 Wagen, die meisten seiner Truppen haben ihn schon früher im Stich gelassen. Oliviers Lage ist bedenklich.

Londoner Abendblätter vom Freitag veröffentlichten eine Depesche aus Kapstadt, wonach General French im Osten von Bloemfontein im Kampf mit den Buren begriffen sei. Das „Reuters Bureau“ bemerkt dazu, es handle sich offenbar um einen Kampf zwischen der Kavallerie-Brigade, deren Eintreffen in Tabanhu das „Reuters Bureau“ bereits gemeldet hat, und den Buren, die sich vom Oranienfluß nordwärts zurückziehen und von den Hügeln im Buitoland aus in großer Stärke gesehen worden sind.

Ueber die Vorgänge an der Grenze des Oranienfreistaats

und des Basuto Landes meldet „Reuters Bureau“ aus Maseru vom Freitag:

Während der letzten 48 Stunden haben die Beamten der Regierung die britischen Truppen, welche fünfzig Meilen von hier nördlich des Botschabergs in steter Kenntnis der Bewegungen der mehrere hundert Mann zählenden Buren-Abteilungen gehalten, welche in einer Entfernung von etwa zehn Meilen längs der Grenze von Basutoland nach Norden zogen. Ein Zusammenstoß zwischen den Engländern und den Buren wird jeden Augenblick erwartet.

Deutschland.

Der Reichstag nahm am Freitag nach kurzer Debatte den Gesetzentwurf über die Patentanwälte nach den Beschlüssen der zweiten Lesung, jedoch mit einer redaktionellen Abänderung zu § 2, sowie den Gesetzentwurf über die Bestrafung der Entziehung elektrischer Arbeit debattierten in dritter Lesung an. Hieran wurden Petitionen beraten. Nachdem man sich noch mehrere Stunden über den konservativen Antrag auf Wiedereröffnung der Prügfesseln unterhalten hatte, wurde über die daselbstige Ziel erstrebende Petition gemäß dem Antrag der Kommission zur Tagesordnung über-

gegangen. Eine Petition um internationalen Vogelschutz ward dem Reichstanzler zur Berücksichtigung überwiesen.

Der Reichstag erledigte Montag in fast sechsstündiger Verhandlung die erste Beratung des Entwurfs der Seemannsordnung und der dazu gehörigen Vorlagen, die sämtlich einer 21gliedrigen Kommission überwiesen wurden. Im großen Saal sprachen sich alle Redner für die vorliegenden Entwürfe aus, ausgenommen die Sozialdemokraten, die erklärten, daß sie sich für das Zustandekommen der Vorlage nicht sonderlich interessierten. Sehr eingehend und sachlich wurden die Entwürfe vom Abg. Frese-Bremen erörtert, dessen Ausführungen sich der Nationalliberale Möller im Wesentlichen angeschlossen.

Im Abgeordnetenhaus ward nach längerer Debatte, an der sich die Minister Frhr. v. Hammerstein und v. Miquel und von den Abgeordneten u. a. die Nationalliberalen Seydel-Hirschberg und Steinmetz beteiligten, der Gesetzentwurf betreffend Verhütung von Hochwasserschäden in Schlesien einer 28gliedrigen Kommission überwiesen.

Das Abgeordnetenhaus erledigte Montag zunächst mehrere kleinere Vorlagen und nahm darauf nach längerer Debatte den Gesetzentwurf betreffend Gewährung von Zwischengeld bei Rentengutsgründungen mit zwei konservativen Anträgen an.

(Hof- und politische Nachrichten.)

Die Kaiserin empfing Samstag mittag im königlichen Schloß die nach Südafrika abgehende dritte Sanitätsabordnung vom Roten Kreuz. In einem Berliner Blatte wird aus Petersburg gemeldet, man spreche dort von der bevorstehenden Abberufung des Botschafters Radolin; an Berliner unterrichteten Stellen ist den R. N. zufolge davon jedoch nichts bekannt. — Abg. Dr. Lieber ist, wie die „Germania“ schreibt, nunmehr soweit wiederhergestellt, daß er vormittags wie nachmittags mehrere Stunden außer dem Bette zubringt und mit seinen politischen Freunden Konferenzen abhalten kann. An den parlamentarischen Verhandlungen wird derselbe sich jedoch vorläufig noch nicht beteiligen, sondern in nächster Zeit in seine Heimat Camberg übersiedeln, sobald milderer Wetter eintritt. Ein bestimmter Tag für die Abreise ist noch nicht festgesetzt. — Nach der „Nat.-Ztg.“ rechnet Dr. Lieber selbst damit, doch noch das Referat über die Flottenvorlage übernehmen zu können.

Prinz Maximilian von Baden hat sich mit Prinzessin Marie Luise von Cumberland verlobt. Man glaubt dies in dem Sinne deuten zu dürfen, daß der Herzog von Cumberland eine Annäherung des Welfenhauses an das Deutsche Reich wünscht und daß er aus diesem Grunde seine Einwilligung gegeben habe zu der Verlobung seiner Tochter gerade mit einem Prinzen aus dem bayerischen Hause, das durch die Groß-

gepielt wurde?“ brach sie erst nach Minutendauer das eingetretene Schweigen.

„Es ist bei uns schon vor längerer Zeit das Verbot gegen hohes Spiel, auch in Privatkreisen, ergangen“, versetzte Traumsdorf ernst. „Wer gegen ein solches Gesetz handelt, ist natürlich strafbar, obgleich ich nicht glaube, daß mehr geschehen würde, als daß man, wenn man die Thatfache beweisen könnte, über Ihren Herrn Vater und dessen Mitbeteiligten eine Geldstrafe verhängt hätte. Weshalb er also floh, das begreife ich nicht recht!“

„Ich auch nicht!“ rief Sibylle verzweiflungsvoll. „Jedenfalls aber ist er fort und hat uns nur wenig Geld und viele unbezahlte Rechnungen hinterlassen. Was soll ich demgegenüber thun? Wie kann ich nach Papa forschen? Wovon soll ich leben? Ich habe ja manches im Institut gelernt. Vielleicht könnte ich verdienen —“

Sie kam nicht weiter; Thränen ersticken ihre Stimme. „Mein liebes Kind“, fiel Traumsdorf ein und trat ihr näher, indem er wie beruhigend einen Arm um ihre Schulter legte, was sie gar nicht zu bemerken schien, „beruhigen Sie sich nicht weiter. Ich werde mir klaren Einblick in die Sache verschaffen und gewiß nach dem Rechte sehen. Sie haben sich in Ihrer Not an mich gewandt, und das sollen Sie nicht vergeblich gethan haben!“ (Fortsetzung folgt.)

Selbststrafe. Hausknecht: „Herr Professor, hier bringe ich Ihnen Ihren Schirm, den Sie gestern abend bei uns vergessen haben!“ — Professor (berühmter Rechtsgelehrter): „Danke, danke — hier haben Sie einen Thaler!“ — Hausknecht: „Aber, Herr Professor, so viel ist ja der Schirm gar nicht mehr wert!“ — Professor: „Gerade darum! Jetzt werde ich das nächste Mal schon besser aufpassen!“

Bei der Schmiere. Regisseur: „Wollen wir wieder einmal die „Räuber“ geben?“ — Direktor: „Nein, unser neuer Liebhaber hat einen Frack geerbt. Da können wir schon ein modernes Stück geben, in welchem ein Frack vorkommt!“

Wohlfahrt. A.: „Fräulein Melanie feiert ja morgen ihren dreißigsten Geburtstag!“ B.: „So, hat sie sich doch endlich dazu entschlossen!“

Sinnspruch.

Im Gebirge der Wahrheit kletterst Du nie umsonst: entweder Du kommst schon heute weiter hinauf oder Du läßt Deine Kräfte, um morgen höher steigen zu können. Friedrich Nietzsche.

Ein unbeschriebenes Blatt.

Novelle von A. Lützen.

(5. Fortsetzung.)

Stunde um Stunde verrann. Sobald es klingelte, hoffte Sibylle stets, wenigstens Traumsdorf zu sehen, der sich ihr in den wenigen Wochen schon als Freund erwiesen hatte. Aber es waren meist nur Abgesandte von den benachbarten Kaufleuten, die ihre Rechnungen einbrachten.

Sibylle wollte alle gleich bezahlen, allein Kathrine machte ihr begreiflich, daß sie kaum soviel besäßen, wie die Rechnungen ausmachten, und warten mußten, bis Nachricht von dem Vater gekommen sein würde.

Mit größter Mühe nur vermochte die treue Alte Sibylle zu überreden, ein paar Bissen zu sich zu nehmen.

Schon um fünf Uhr brach die Dämmerung an. „Ich möchte wohl ein wenig ausgehen“, meinte Sibylle da endlich. „Ich halte es so nicht länger aus. Begleitest du mich?“

„Ich kann das Haus nicht verlassen!“ versetzte Kathrine. „Wer weiß, ob mir vom Herrn keine Nachricht zukommt; — dazu aber muß ich unbedingt am Platz sein. Können Sie nicht vom Fenster aus frische Luft schöpfen?“

„Es ist nicht das allein“, entgegnete Sibylle. „Ich brauche Rat und weiß jemand, bei dem ich mir denselben holen könnte. Es dunkelt schon; da schlage ich ein Tuch um den Kopf, dann kommt mich niemand. Nein, halte mich nicht zurück, Kathrine; — ich werde wahnsinnig, wenn ich so untätig hier bleibe!“

Und rasch nahm sie ihren langen, mit Pelz verbrämten Abendmantel, schlang sich ein dickes Tuch um ihr Köpfchen, und ehe Kathrine es sich versah, war sie schon zum Hause und auf die Straße hinausgeeilt.

Die alte Dienerin eilte ihr nach, um sie zurückzurufen, allein ihre Stimme verhallte ungehört.

Sibylle wußte in Wirklichkeit nicht mehr aus, noch ein. Von ihrem Vater keine Nachricht, und keine hundert Mark im Hause, dagegen Rechnungen von allen Seiten! Was konnte — was sollte sie dabei thun, was beginnen? Kathrine wußte keinen Rat, und ruhig die Hände in den Schoß zu legen und abzuwarten, das vermochte sie nicht. Dazu war sie noch zu jung und doch schon zu selbständig. Das paßte nicht zu ihrem Charakter, thatlos den Dingen den Lauf zu lassen.

So war ein Entschluß plötzlich in ihr gereift, den sie, kaum gefaßt, auch schon ausführte.

Traumsdorf wußte ihr vielleicht Trost und Rat in ihrer Verlassenheit; er wäre gewiß selbst schon gekommen, wenn er etwas von dem Vorfalle bei ihnen erfahren hätte; bis sie ihn aber erst geschrieben, bis er den Brief erhalten und sich eingesehen haben konnte, darüber wäre wieder ein Tag und eine Nacht vergangen, und dies zu ertragen wäre ihr nicht möglich gewesen. Zu ihm also, dessen Adresse sie ja kannte, wollte sie.

Nach Verlauf einer Viertelstunde etwa kam sie, erregt von dem schnellen Laufen, an dem Hause an, in dem, wie sie sich zurückschränkte, Traumsdorf im zweiten Stockwerk wohnen sollte.

Unbehelligt gelangte sie hinauf. Dort entdeckte sie auch an einer von dem mit einem Glasverschlag abgeschlossenen Thür gelegenen Thür ein Schild mit dem Namen des Aßessors.

Soeben wollte sie verzagt an die Thür pochen, als dieselbe sich von innen öffnete und Traumsdorf selbst, in Ueberzieher und Hut, herankam.

Erfraut trat er zurück, als er ein weibliches Wesen vor sich stehen sah, und fragte:

„Zu wem wünschen Sie, mein Fräulein? Kann ich Ihnen irgendwie dienlich sein?“

„Ach, Herr von Traumsdorf“, schluchzte da Sibylle auf, die plötzlich alle Selbstbeherrschung verloren hatte, „zu Ihnen wollte ich, um mir Rat zu holen!“

Traumsdorf wußte nicht, wachte oder träumte er? Sibylle hier und allein, bei anbrechender Nacht? Was sollte das bedeuten?

„Sie zu mir?“ fragte er verblüfft. „Bitte, treten Sie ein, liebes Fräulein, und was ich thun kann —“

Er wandte sich ins Zimmer zurück, und nach dem Sibylle ihm gefolgt war, legte er hinter ihr

die Thür ins Schloß. Er hatte die Lampe schon gelöscht und suchte nun eilends die Streichhölzer, um sie wieder anzuzünden.

Inzwischen war Sibylle auf einen Stuhl gesunken, das Tuch, das ihr Haupt umhüllte hatte, war zurückgefallen, und sie hielt die Hände vor dem Gesicht und weinte zum Erbarmen.

„Um Gottes willen, Fräulein Sibylle, was ist denn mir geschehen?“ rief er beunruhigt.

„So wissen Sie es denn noch gar nicht“, stieß sie aus, „daß die Polizei in unser Haus kam, daß mein Vater geflohen ist, Gellnhausen sich erschossen hat und ich mit Kathrine ganz allein und verlassen zurückgeblieben bin?“

„Kein Wort, keine Silbe weiß ich davon!“ beteuerte er ihr. „Wann geschah das alles? Ich bin heute morgen mit Falkenhof zu einem Pferdekauf nach W. gefahren; erst kurz vor Fische kehrten wir zurück. Ich mußte dann auf mein Bureau eilen, woselbst mich viele Geschäfte erwarteten, die ich zu erledigen hatte, und kam mir soeben in meine Wohnung, um mich umzulegen und mich dann in das nächste Restaurant zu begeben. Wenn ich etwas von dem bei Ihnen Geschehenen erfahren hätte, so wäre ich ja gleich zu Ihnen geeilt!“

Und während er so redete, löste er Sibylles Mantel, fuhr ihr liebevoll über das rauh gewordene Haar und nahm ihre Hände in die seinen und drückte dieselben herzlich.

„Das sagte ich mir auch“, versetzte Sibylle, ruhiger werdend, „und als Sie deshalb nicht kamen, konnte ich es zuletzt nicht länger aushalten; ich mußte mir Rat bei einem Freunde holen. Freilich, Herr von Falkenhof hätte mir gewiß auch das richtige geraten“, fügte sie nachdenklich hinzu, „aber ich wußte seine Wohnung ja nicht und dann — Sie kennen ich schon länger, Sie kennen auch meinen Papa, da können Sie mir auch sagen, ob Sie ihn wirklich für fähig halten, ein Unrecht zu thun. Er soll gespielt haben und zwar hoch, allein das thun andere auch, und Sie haben doch auch mit ihm gespielt; und daß Gellnhausen sich erschossen hat, dafür kann er doch nicht, das war vielleicht —“

Sie stockte unwillkürlich, und wie eine jähe Erkenntnis schoß es ihr plötzlich heiß ins Gesicht. „Glauben Sie, daß mein Vater wirklich gerichtlich belangt werden kann, weil in seinem Hause

herzogin Anne, die Tochter des alten Königs, dem preussischen Königshaus verwandtschaftlich besonders nahe steht. Das badische Fürstenhaus hat schon einmal dazu beigetragen, die dynastischen Folgen des Jahres 1866 auszugleichen. Die Gemahlin des Erbprinzen Friedrich ist Hilda, Prinzessin von Nassau, die einzige Tochter des ehemaligen Herzogs von Nassau. Jetzt vollzieht sich der gleiche Vorgang in Bezug auf die ehemalige hannoversche Königsfamilie.

Die Protestbewegung der Künstler-schaft gegen die lex Heinze schlägt auch in der bayerischen Hauptstadt weiter ihre Wellen. Von einer freien Vereinigung bildender Künstler Münchens ist soeben ein Protest an den Bundesrat abgegangen. Die Unterzeichner erblicken in dem geplanten § 184 a des Strafgesetzbuches eine schwere Bedrohung der idealen Werte der Nation, insonderheit der bildenden Künste. Der genannte Paragraph ist, wie es in dem Protest heißt, geeignet, das deutsche Kunstschaffen der Kontrolle des falschen Schamgefühls ungebildeter, d. h. solcher auszuliefern, die nicht im Stande sind, echte Kunst und rein künstlerische Absichten richtig zu bewerten. Gerade in letzter Zeit habe das urteillose Vorgehen politischer Organe gegen Nachbildungen edelster Kunstwerke lauten und unzweideutigen Widerspruch mit dem Empfinden eines großen und guten Teils der Nation gezeitigt. — Der Protest erhielt ungefähr tausend Unterschriften, darunter die ersten Namen der Münchener Künstler-schaft.

Gegen die Waarenhaussteuer hat die „Vereinigung deutscher Fabrikanten gegen Sonder-Steuer auf Großbetriebe“ durch ihren Vorsitzenden, Stadtverordneten Rosenow, 4500 Petitionen deutscher Fabrikanten gegen die geplante Waarenhaussteuer bei dem Abgeordnetenhaus eingereicht.

(Krupp und Stumm.) Schon gelegentlich der ersten Lesung der Flottennovelle wurde behauptet, daß Krupp und Stumm für viele Militär- und Marineleistungen ein tatsächliches Monopol besäßen. Die geplante Flottenvergrößerung, so wurde u. a. gesagt, würde ihnen einen Riesengewinn von mindestens 170 Millionen bringen. Die Agitation gegen die beiden berühmten Werke wird seitdem in der Presse weitergeführt und beschwert sich neuerdings insbesondere ein Industrieller, der sich selber einen Konkurrenten der beiden gedachten Firmen nennt, darüber, daß die Militär- und Marineverwaltung gegen die Giganten keine Konkurrenz aufkommen lasse, obgleich solche möglich sei und der Nation viele Millionen jährlich sparen würde. Der Betreffende macht in der „Freis. Zeitung“ folgende Mitteilungen:

„Vor einiger Zeit lieferte Krupp Rohre zu Feldgeschützen mit 4800 Mk. Die Konkurrenz erhielt dann einen Auftrag für die gleiche Sorte mit 1950 Mk. Darauf legte Krupp seinen Preis von 4800 auf 1900 herab. Granaten liefert Krupp mit 850 Mk., die Konkurrenz hat sie mit 5 Mk. geliefert. Es ist ein Irrtum, daß Krupp allein Nickelstahl für die Flotte liefern könne. Die Fabrikationsmethode ist kein Geheimnis und stammt aus Frankreich. Jeder intelligente Fabrikant kennt die Methode. Wenn nur eine Konkurrenz geschaffen würde für Krupp und Stumm, so könnte der Bedarf um die Hälfte billiger gegen den an Krupp gezahlten Preis gedeckt werden. Aber das Reichsmarineamt stellt Bedingungen, welche das Auskommen einer Konkurrenz unmöglich machen. So verlangt das Reichsmarineamt die Einrichtung eines Schießplatzes zu Proben in demselben Umfang, wie der Krupp'sche Schießplatz. Der letztere aber ist der Firma Krupp vom Staate gegen eine Pachtsumme überwiesen worden. Diese Einrichtung für Schießproben verlangt für 24-Centimetergeschütze 2 bis 3 Millionen, für 15-Centimetergeschütze 300 000 Mk. Ohne bestimmte Zulassung der Regierung kann niemand so große Summen von vornherein riskieren. Stumm macht selbst wenig Nickelstahl, aber er wird von Krupp mit hohen Summen für die Unterlassung einer Konkurrenz abgefunden.“

Allerdings kann man der Nachricht wegen ihres Urprungs noch etwas zweifelnd gegenüberstehen. Dieselbe rührt zugegebenermaßen von einem Konkurrenten her, welcher von den Lieferungen sich ausgeschlossen sieht und daher den Gewinn übertrieben haben mag. Wie dem aber auch sei, unter allen Umständen ist es berechtigt, zu verlangen, daß an den großen Staatsaufträgen auch andere Werke partizipieren und somit mehr wie bisher der Gesamtheit zu gute kommen.

Westfalen und Rheinland.

in Camen, 28. März. Der Delegiertentag des Kreis-Kriegerverbandes fand Sonntag nachmittag in Hamm im Lokale des Herrn August Oberg statt. Die Sitzung wurde durch den Verbandsvorsitzenden Herrn Dr. Ohly eröffnet, welcher in längerer, schwungvoller Rede die bedeutendsten geschichtlichen Ereignisse des verflochtenen Jahrbunderts den Kameraden in die Erinnerung zurückrief und dieselben ermahnte, alle Zeit für die Vergrößerung des Verbandes thätig zu wirken. In das Hurra, welches der Herr Vorsitzende am Schluß seiner Ansprache auf das Hohenzollernhaus ausbrachte, fielen die Anwesenden begeistert ein. Darauf wurde in die Verhandlung eingetreten. Dem Antrage des Krieger- und Landwehrvereins teil um Aufnahme in den Verband wurde statt gegeben. Vom Verbands-Kassierer, Herrn C. Althoff-Hamm, wurde sodann die Jahresrechnung unterbreitet, nach welcher sich eine Einnahme von Mk. 853,07, eine Ausgabe von Mk. 687,30 und demnach ein Kassenbestand von Mk. 165,77 ergab. An Stiftungen und Beiträgen waren eingegangen: für den Westfäl. Verband Mk. 208,18 den Kreisverband Mk. 92,28 und die Kronprinz-Vubiläumsstiftung Mk. 130,18. Am Schluß des Rechnungsjahres besteht der Verband aus 44 Vereinen, gegen 41 im Vorjahre. 145 Delegierte hatten sich nach der Präsenzliste eingefunden. In der Ergänzungswahl des Vorstandes wurde Herr Dr. Hagemeier-Hamm zum ersten Vorsitzenden und Herr Kanzleirat Biering-Hamm zum 1. Schriftführer gewählt. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Ernennung des aus dem Vorstande austretenden Herrn Dr. Ohly zum Ehrenmitgliede. Der 2. Präses, Herr Bürgermeister von Basse-Camen, setzte die Delegierten von der einstimmigen Annahme des Antrages im Vorstand in Kenntnis und machte Herrn Dr. Ohly mit der ihm widerfahrenen Ehrung

bekannt, welcher seinen Dank dafür ausdrückte und ein Hoch auf den Kreis-Kriegerverband ausbrachte. Nachdem der neue Präses, Herr Dr. Hagemeier, von Herrn Dr. Ohly vorgestellt war, wurden noch verschiedene kleinere Anträge erledigt, womit der Tagesordnung Genüge gethan war. In echt kameradschaftlicher Weise blieb man noch lange Zeit unter freundschaftlichen Gesprächen und stimmungsvollen Liedern bei einander.

in Camen, 28. März. (Gesangverein „Hohenzollern“.) Am Sonntag, den 25. d. M., hielt der Gesangverein „Hohenzollern“ in seinem Vereinslokale bei Herrn G. Starke am Westenthor seine diesjährige 1. Generalversammlung ab. Punkt 7 Uhr eröffnete der Präses mit einer kurzen Ansprache an die Sangesbrüder und mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser die Versammlung, das von den Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen wurde. Alsdann trat man in die Beratung der Tagesordnung ein, deren sämtlichen Punkte ihre Erledigung fanden. Als Punkt 1 der Tagesordnung stand die Zahlung der Beiträge. Bei Punkt 2, Wahl eines Vereinsboten wurde Herr Heinrich Bräutigam als solcher bestellt. Punkt 3, Einführung von Strafgebern, wurde verabschiedet auf ein Vierteljahr angenommen. Zu Punkt 4, Ausflug betr., wurde einstimmig beschlossen, einen solchen mit Damen im Monat Mai zu unternehmen. Punkt 5, Einladung des Gesang-Vereins „Eichengrün“-Westenfeldmark zur Teilnahme an dem am 12. Juli stattfindenden Gesangswettbewerb wurde nach kurzen Erörterungen einstimmig abgelehnt. Hierauf schloß der Präses mit einem „Gut Sang“ auf den Gesangverein „Hohenzollern“ die Versammlung.

in Camen, 28. März. Der Männer-Gesang-Verein der Firma C. Sul. Winter feierte am vergangenen Sonntag sein 1. Stiftungsfest durch Konzert und Ball. Schon zum Konzert war der Vedmannische Saal am Bahnhof voll besetzt. Die Gesang- und Musiknummern erweckten vollen Beifall. Nach Schluß des Konzertes vergnügten sich die Festteilnehmer sich durch ein Tanzchen, das alle in bester Stimmung bis lange nach Mitternacht zusammenhielt.

in Camen, 28. März. (Der neue Posttarif.) Das Reichspostamt veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Vom 1. April werden die Gebühren für Ortsbeförderungen (Postsendungen an Empfänger im Orts- oder Landbestellbezirk des Aufgabepostorts) allgemein folgendermaßen festgesetzt:

- a. für Briefe im Frankierungsfalle 5 Pfg., im Nichtfrankierungsfalle 10 Pfg.
 - b. für Postkarten im Frankierungsfalle 2 Pfg., im Nichtfrankierungsfalle 4 Pfg.
 - c. für Druckfachen bis 50 g einschließlich 2 Pfg., über 50 bis 100 g einschließlich 3 Pfg., über 100 bis 250 g einschließlich 5 Pfg., über 250 bis 500 g 10 Pfg., über 500 g bis 1 kg einschließlich 15 Pfg.
 - d. für Geschäftspapiere bis 250 g einschließlich 5 Pfg., über 250 bis 500 g einschließlich 10 Pfg., über 500 g bis 1 kg einschließlich 15 Pfg.
 - e. für Warenproben bis 250 g einschließlich 5 Pfg., über 250 bis 350 g einschließlich 10 Pfg.
 - f. für zusammengepackte Druckfachen, Geschäftspapiere und Warenproben bis 250 g einschließlich 5 Pfg., über 250 bis 500 g einschließlich 10 Pfg., über 500 g bis 1 kg einschließlich 15 Pfg.
- Druckfachen, Geschäftspapiere und Warenproben, sowie die daraus zusammengepackten Sendungen müssen frankiert sein. Werden die Postsendungen unter Einschreibung oder unter Nachnahme eingeliefert, so treten den obigen Gebühren die Einschreib- und die Vorgegebene Gebühr hinzu. Bei Briefen mit Zustellungsurkunde tritt die Zustellungsgebühr hinzu; für die Rücksendung der Zustellungsurkunde wird im Ortsverkehr keine Gebühr erhoben. Bei unzureichend frankierten Briefen wird die Gebühr für unfrankierte Briefe abzüglich des Betrages der verwendeten Postwertzeichen berechnet, für unzureichend frankierte sonstige Sendungen das Doppelte des Fehlbetrages, nötigenfalls unter Abrechnung auf eine durch 5 teilbare Pfennigsumme aufwärts.

in Camen, 28. März. (Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrkarten für Ostern.) Auf den Strecken der preussischen Staatsbahnen wird die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer, welche am Dienstag, den 3. April d. J., und an den folgenden Tagen gelöst werden, bis einschließlich Freitag, den 27. April d. J., verlängert. Die Rückfahrt muß spätestens am 27. April d. J. bis um 12 Uhr Mitternacht angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

in Camen, 28. März. (Wie lange reichen die Steinkohlen?) Ueber die Frage, wann die wichtigsten Steinkohlenfelder Europas erschöpft sein werden, hat Fritz Frech in der Zeitschrift für Sozialwissenschaft Betrachtungen angestellt. Danach würde die voraussichtliche Förderungsdauer der Kohlenreviere von Centralfrankreich, Centralböhmen, des Königreichs Sachsen, der Provinz Sachsen und der norddeutschen Reviere 100 bis 200 Jahre betragen, die der übrigen englischen Kohlenfelder, des Waldburg-Schlaglarer Reviers und Nordfrankreichs 200 bis 350 Jahre, der Kohlenfelder von Saarbrücken, Belgien, Aachen und Westfalen 600 bis 800 Jahre und schließlich des Steinkohleneckes von Oberschlesien und seiner östlichen und südlichen Fortsetzungen mehr als 1000 Jahre.

in Camen, 28. März. (Verschiedenes.) Wir haben wieder drei Unglücksfälle auf unseren hiesigen beiden Schächten zu verzeichnen, von denen einer tödlich verlief. Der unversehrliche Aug. Hilbig auf Schacht „Grillo“ erlitt durch Sturz in einen Ausbruch so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verschied. Den zweiten Unfall traf einen Bergmann von demselben Schacht, der an einem Unterschenkel Quetschungen erlitt. Zuletzt fiel einem Bergmann auf Schacht „Grimberg“ ein Unglück leichter Art zu.

Die Beche „Monopol“ hat in letzter Woche die Bauarbeiten von 30 weiteren Familienhäusern, die in Bergamen errichtet werden sollen, vergeben.

Die Zechenverwaltung „Monopol“ läßt zur Zeit an ihrer Zechenbahn im Bereiche der Gemeinde Overberge eine Wartehalle errichten, die demnächst der Benutzung übergeben wird.

in Seeren, 28. März. Zum ersten Male überhaupt findet hier selbst für die Mannschaften des Verbandsamtes am 25. April d. J., nachmittags 3 Uhr,

eine Kontrol-Verammlung statt. — Die nächste Versammlung im Krieger- und Landwehr-Verein ist erst am 22. April.

in Seeren, 28. März. (Schweineversicherungsverein.) Am Sonntag, den 25. März fand die General-Versammlung des Vereins zur Versicherung von Schweinen für Seeren-Beke statt. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß 104 Mitglieder 243 Schweine versichert hatten. Entschädigt wurden 16 Schweine. Der Ueberschuß betrug 45,64 Mk. — Ostern d. J. erhält die hiesige evgl. Volksschule die fünfte Lehrkraft. Bisher unterrichteten 4 Lehrer 360 Kinder. — Auch die kath. Schule ist überfüllt und bedarf dringend der zweiten Lehrkraft.

Dortmund, 28. März. Der in der Bildung begriffene Dampfessel-Überwachungsverein hier selbst ist seitens des Ministers für Handel und Gewerbe durch Verfügung vom 14. dieses Monats genehmigt. Der genannte Verein wird am 1. April seine Thätigkeit beginnen. Das Feld seiner Wirksamkeit erstreckt sich auf die Kreise Dortmund Stadt und Land, Bochum Stadt und Land, Hamm, Soest, Lippstadt, Söbde, Witten, Bielefeld, Warburg, Bielefeld, Bielefeld, Münster Stadt und Land, Warendorf. Es liegt im Interesse aller Kesselbesitzer der genannten Bezirke, ihre Kessel bei dem Gewerbeinspektoren ihres Kreises ab- und bei dem Dortmunder Dampfessel-Überwachungsverein, soweit dies noch nicht geschehen ist, anzumelden.

in Dortmund, 28. März. (Schwurgericht.) Heute und morgen sollte als letzte Sache am Schwurgerichte verhandelt werden gegen die Ehefrau des Orgelbauers Hubert und die Dienstmagd Paula Lünig von hier wegen Mordes, zu welcher Verhandlung wegen der vielen Zeugen zwei Tage angelegt waren. Im letzten Augenblick aber wurde die Sache von der Rolle abgesetzt, so daß die diesmalige Schwurgerichtstagung einen vorzeitigen Abschluß fand.

Bochum, 28. März. Das Oberverwaltungsgericht beschloß sich soeben mit zwei Prozessen, welche der Amtmann Hölzje zu Bochum gegen den Oberpräsidenten von Westfalen in Münster erhoben hatte. Hölzje ist 1894 zum Amtmann von Bochum I Nord ernannt worden. Der Regierungspräsident sah sich vor einiger Zeit zweimal veranlaßt, Hölzje wegen Achtungsverletzung gegen den Landrat Spube in Strafe zu nehmen. Ein Polizist Wolleweber hatte sich bei Hölzje darüber beklagt, daß ihn ein Bergmann Budap aus Hörde beleidigt habe. Hölzje stellte den Thatbestand fest und wollte die Akten zur weiteren Veranlassung der Staatsanwaltschaft übergeben. Der Landrat hingegen ordnete an, daß die Sache nicht der Staatsanwaltschaft übergeben werde. Der Regierungspräsident war aber der Ansicht, daß dem Wolleweber der Weg nicht abgeschnitten werden könne, um eine Bestrafung des Bergmanns Budap zu erlangen. Letzterer wurde dann auch vom Schöffengericht zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt. Alsdann machte Hölzje hiervon dem Regierungspräsidenten Mitteilung, wies auf § 357 des Strafgesetzbuchs hin und suchte nachzuweisen, daß er sich strafbar gemacht hätte, wenn er der Anordnung des Landrats nachgegeben wäre. Der Regierungspräsident sah sich veranlaßt, über Hölzje eine Ordnungsstrafe von 10 Mk. zu verhängen, da in dem Bericht des Hölzje eine Achtungsverletzung gegen den Landrat liege.

Hölzje erhob darauf gegen den Bescheid des Regierungspräsidenten Beschwerde beim Oberpräsidenten, der indessen die Beschwerde abwies, worauf Hölzje den Klageweg beschritt. In einem anderen Falle hatte der Regierungspräsident über Hölzje eine Strafe in Höhe von 60 Mk. verhängt. Dem genannten Amtmann war ein Bergarbeiter, der als Ausländer ausgewiesen war, vorgeführt worden; Hölzje hatte verfügt, daß jener Arbeiter dem Richter vorgeführt werde. Der Landrat hingegen verfügte, daß ihm der betreffende Bergarbeiter vorgeführt werde und entließ ihn darauf, da Fluchtverbot nicht vorliege; auch wollte der Landrat dem Ruffen Gelegenheit geben, eine Witwe zu heiraten. Hölzje beschwerte sich darauf abermals über den Landrat in einer Weise, daß der Regierungspräsident sich veranlaßt sah, eine abermalige Geldstrafe über den Amtmann zu verhängen. Hölzje erhob wiederum erfolglos Beschwerde beim Oberpräsidenten und verklagte denselben abermals beim Oberverwaltungsgericht. Dieses wies aber beide Klagen des Amtmanns gegen den Oberpräsidenten in Münster als unbegründet ab und machte geltend, die Schreiben des Amtmanns enthalten gegen den Landrat verstoßene Vorwürfe, indem der Kläger die §§ 120 und 357 des Strafgesetzbuchs anjeh. Es könne dahingestellt bleiben, ob der Landrat berechtigt gewesen sei, den Ruffen in Freiheit zu setzen, denn ohne Zweifel habe der Landrat im guten Glauben gehandelt, als er den Ruffen freiließ; auch sei es nicht die Pflicht des Landrats gewesen, eine Person der Bestrafung zu entziehen.

Bochum, 28. März. Durch den Zusammenbruch eines Hochofens der Heinrichshütte wurden zwei Arbeiter getötet, zwei schwer verletzt; drei Personen, darunter der Direktor wurden leicht verletzt.

Ueber das Unglück, der unter der Leitung des Herrn Direktors Müller stehenden Heinrichshütte wird weiter gemeldet, daß der Betrieb des zusammengebrochenen Hochofens schon seit einiger Zeit stockte. Es hatte sich die Füllung des Ofens festgesetzt und hing nun. Durch irgend einen unvorhersehbaren Zufall löste sich Samstag Mittag die Masse und es entstand eine derart gewaltsame Erschütterung, daß der ganze Ofen zusammenbrach. Der verwundete Betriebschef Herr Blauel hat recht erhebliche Verletzungen erlitten, sich aber trotzdem erst an der Bergung der mitverwundeten Arbeiter beteiligt.

Solingen, 28. März. Die Deputation der Stadt, welche dem Kaiser den Ehrenpallast überbrachte, teilt mit, der Kaiser habe, als Stadtrat Stramm denselben auf die in die Klinge eingravierte Germania sowie die Stadt „Hohenzollern“ aufmerksam machte, geantwortet: „Die Germania ist schon da, aber die Klinge muß noch kommen.“ Bezüglich der den Korb schmückenden Figur des deutschen Reichs sagte der Monarch: „Das muß unserem Volke immer näher gebracht werden.“

Überhausen, 28. März. (Großfeuer.) Gestern morgen zwischen 8 und 9 Uhr brach in dem großen Warenhause der Gebr. Nisberg an der Markt- und Friedrich-Karlstraßen-Ecke ein Feuer aus, welches sich

in den noch das ganze Gebäude bedeckte und dieses mit den großen Warenbeständen einäscherte. Von dem Hause stehen nur noch die Außenmauern, welche zum Teil geborsten sind. Der Schaden, welcher beträchtlich ist, ist durch Versicherung gedeckt. Ueber die eigentliche Entstehung des Feuers ist etwas Genaues noch nicht aufgeklärt.

Köln, 26. März. (Nette Jugend.) Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich ein 12-jähriges Mädchen, sowie zwei 14-jährige Jungen wegen gewerbmäßiger Unschuld zu verantworten. Das Gericht bestrafte einen Burschen mit zwei Monaten, die anderen mit zwei Wochen Gefängnis.

Vermischtes.

— Prinz Chlodwig zu Hohenlohe, der in Camen von einem tollen Hunde gebissene sechsjährige Sohn des Prinzen Moriz Hohenlohe, ist am Dienstag zu Paris in der Pasteur-Anstalt eingetroffen, wo die Aerzte sofort mit der Behandlung begannen; sie gaben den Eltern die beste Hoffnung auf rasche Herstellung.

— 841,000 Mark hat die Schneefuhr in diesem Winter dem Berliner Stadtsäckel gelöst. Hiervon entfallen 185,000 Mark auf Hilfsarbeiter und 656,000 Mark auf die Abfuhr selbst.

— Zur Konitzer Mordaffäre wird gemeldet, daß Dienstag nachmittag beim Mönchsee ein Oberstleutnant des Toten aufgefunden wurde. Angeblich steht in der Sache eine Verhaftung bevor.

Da in Konitz bereits Ausbreitungen des Pöbels und halbwegsiger Burschen gegen Juden wegen der Ermordung und Verblümmelung des Gymnasialisten Winter vorgekommen sind, muß betont werden, daß nichts zur Annahme berechtigt der Thäter sei ein Jude. Wie es scheint, hat Eiferstuch die That veranlaßt. Daß in der Synagoge und im jüdischen Schlachthaus Nachforschungen angestellt wurden, erklärt sich einfach aus dem Umfange, daß die Synagoge und das Schlachthaus unmittelbar an den Fundort der Leiche grenzen. Gefunden wurde dort nichts. Der Thäter ist noch unbekannt. Die auf die Ermittlung des Thäters ausgelegte Belohnung ist auf 1700 Mk. erhöht worden.

— Zu dem Konitzer Morde wird den „Danz. N. Nachr.“ berichtet: Wittermeister Peters teilte der Polizeibehörde mit, daß ihm am Mittwoch nach dem Mordtage vom Fleischermeister Lewy eine Fleischhake zum Schärpen überbracht worden sei. Dies sei ihm aufgefallen, weil er einen derartigen Auftrag von einem Fleischer noch nie erhalten hätte. Auf diese Mitteilung hin wurden von der Polizei mehrere Fleischhaken bei Lewy beschlagnahmt. Sanitätsrat Dr. Müller verglich die Sägen mit der Schnittfläche an dem Rückgrat der Leiche, wobei er zu dem Resultat kam, daß der Rückenwirbel mit einer dieser Sägen nicht durchschnitten sein könne. Es müsse vielmehr bei der Ausführung der That eine ganz besonders feine, kleinzählige Säge benutzt worden sein; denn an der Schnittfläche zeigte sich nicht die geringste Unebenheit und Ungleichheit. Nach Ansicht Dr. Müllers müßten ferner bei der Zerlegung des Körpers mehrere Personen mitgewirkt haben; der unglückliche Winter sei auf einen Tisch oder eine Fleischhake rücklings hingelegt und von mehreren Personen an Händen und Füßen festgehalten worden, während eine andere Person mit scharfem Hand die Tötung und Zerlegung der Leiche vorgenommen hat. Da die Körperteile vollkommen blutleer aufgefunden wurden, liege die Vermutung nahe, daß das bejammernswürdige Opfer im wahren Sinne des Wortes abgeschlachtet worden ist. Man ist jetzt allgemein der Ansicht, daß der junge Mann, wahrscheinlich in dem Glauben, einem verabredeten Rendez-vous gemäß mit einer weiblichen Person in der dunklen abgelegenen Röhmsstraße (am See) zusammenzutreffen, von mehreren Personen überfallen, betäubt und dann in ein benachbartes Gebäude geschleppt worden ist, wo dann die eigentliche Abschachtung erfolgte. Die Manipulation muß selbst wenn mehrere Helfershelfer dabei beistanden waren, viele Stunden in Anspruch genommen haben.

— Durch einen Bergsturz wurden im Serianthal bei Bergamo mehrere Häuser im Orte Bondione verschüttet. Drei Personen wurden getötet, sechs schwer verwundet. Die erschreckten Bewohner haben den Ort verlassen.

— In Flammen steht seit Mittwoch nachmittag die Stadt Kolbuszowa in Galizien. Auf dem großen Ringplatz blieb kein einziges Haus verschont, auch die meisten Seitengassen sind gänzlich niedergebrannt. Schule und neue Synagoge wurden ein Raub des Feuers. Das Glend ist unbeschreiblich. Mehr als 200 obdachlos gewordene Familien lagern bei grimmiger Kälte auf freiem Felde. — Auch in der Stadt Gieszanow wütete am Mittwoch ein großes Feuer. Innerhalb einer Stunde waren 12 Häuser, darunter Post und Telegraphenamt, zerstört. Aus Lubozow mußte Militär zur Hilfeleistung geschickt werden.

— Ein haarsträubendes Ereignis hat sich, dem „Dias. N.“ zufolge, in der Provinz Owari zugetragen. Ein Baumwollwebstuhl hat 21 seiner Arbeiterinnen in der Fabrik verbrennen lassen. Bei den Rettungsarbeiten nach Ausbruch der Feuersbrunst war er nur auf die Rettung seiner Mobilien bedacht, kümmerte sich aber um die armen Weberinnen, die in dem brennenden Hause eingeschlossen waren, überhaupt nicht. Da die Arbeiterinnen des Nachts oft ausblieben, hatte er das Haus von außen mit einem schweren Nagel verschlossen, der nun den unglücklichen Mädchen den Ausweg abschloß. Sie wurden vom Rauch betäubt; ihre Leiber fand man nachher vollständig verkohlt auf.

— Großes Aufsehen erregt in Altona die Thatsache, daß der kürzlich hier verstorbene Justizrat Jessen zu seinen Lebzeiten bedeutende Betrügereien und Unterschlagungen begangen hat. Wie erst jetzt bekannt wird, hat Jessen eine Dame um 80 000 Mk., eine andere um 40 000 Mk. betrogen. Insgesamt belaufen sich die defraudierten Gelder auf etwa 200 000 Mk. Außerdem hat Jessen zahl-

...des
...zum
...ntliche
...nicht
...der
...ge
...zen
...Paris
...lerzte
...gaben
...lung.
...führ
...del
...Ab-
...ge
...chsee
...wurde.
...bevor.
...des
...den
...muf
...htigt,
...hat
...in
...haufe
...ein-
...und
...der
...elung
...auf
...den
...Peters
...twech
...Lewy
...orden
...einen
...nie
...urden
...y be-
...t der
...durch-
...Aus-
...klein-
...der
...heit
...stiffen
...chere
...inter
...rück-
...an
...rend
...die
...nmen
...auf-
...dass
...Sinne
...in ist
...lamm,
...eben
...erfot
...See)
...über-
...Ge-
...ntliche
...muf
...eiltig
...aben.
...im
...en
...onen
...Die
...nach-
...izien-
...ziges
...find
...agoge
...d ist
...rdene
...reien
...tute
...einer
...und
...ufste
...hat
...obing
...at 21
...nnen
...bruch
...rmen
...ein-
...eiter-
...Haus
...ffen,
...sweg
...hre
...auf-
...a die
...itrat
...ereien
...jetzt
...000
...In-
...auf
...zähl

...einge
...Gericht
...dann
...bezahl
...wusste
...Leben
...zu nehm
...Ein Luft
...übt und
...vorigen
...des Sch
...wurde be
...blökt und
...aufgefunde
...Der religi
...Appellern
...geführt hat
...ein junges
...die Hauptrolle
...wirdunglich
...sie die Bibel
...deren Nachbarn
...man sie für
...ihre Eltern,
...in Ehren geh
...Schoß der Kir
...Weisen mußte
...sehen geben
...ließ sie die Ha
...entledigte sich
...diese, nach i
...erleuchtenden
...Krämpfe, hatte
...sich auf dem
...vom heiligen
...Auf sehr schn
...Aus verschied
...kamen Gläubig
...die Frau von
...ihren Anhäng
...mehr mit ihre
...berühren: des
...Anhängers der
...Venedig ist ke
...finden. Die Br
...Haus führt, ha
...Der Zustand, i
...verkehren, ist
...nicht ausgeflo
...Geißelung den
...jagen. Jannet
...Uebersetzung
...nach ihrem Ge
...gehört, daß d
...hören gegen d
...Die Entdeck
...Verbrechens
...Nagy Körös g
...Therese Gyalai
...das furchtbare
...Das Verbrechen
...Eine sterbende
...Geburt der Kind
...und dann den
...auftrafen. Ther
...legte sie ein G
...Dinge zu Tage
...einigen Jahren
...Geburt durch o
...Sie führte Buch
...In dem Buche
...den Stand der
...sie bezahlt hab
...Frauen, Bäuer
...Gesellschaft. D
...erst kürzlich s
...und man fand
...Kindes, das n
...Gyalai wurden
...und noch 100
...Die Stadt ist
...Im Militärbe
...Prozeß
...beantragt am
...anwalt Kray, d
...laden zu lassen
...Struckberg erz
...als Civilvorsitz
...Kommission in
...60000 Mk. verb
...Der Verteidiger
...aus der Vernehm
...Die Sache nat
...einen Beweis f
...herleiten. — O
...Dr. Streit bekun
...Es sei ihm aufge
...von den bei d
...Leuten, von Dr.
...„Spezialarzt f
...Rheumatismus“,
...„Spezialarzt f
...sei ihm dabei au
...Im Uebrigen tra
...werden, zur Au
...Am Freitag wur
...der in die gegen
...verhaftet und g
...Mark entlassen
...verurteilt. Er h
...Putsch ein Attest
...festgestellt wurde
...Bayer ist von S
...vergeblich, aufge
...behüßlich zu sein
...Es gelingt Bayer
...Verdacht völlig
...des Gerichtshofes
...ausdrücklich eine
...lassen. — Frau
...gerufen wird, er
...auszusagen, was
...kümte. Staatsan
...darauf, daß sie
...verzichteten.
...Eine Familient
...Seit vielen Jahr
...drama so die all
...wie die verzweif
...Lang und seiner
...Es macht einen

...gesellschaft
...weihen zu se
...die schranken
...zum Vater de
...die zum Giftb
...und einem Le
...entgehen. Der
...25-jährige To
...die anderen d
...die in das all
...Krankenhaus
...sicht nach am
...In der Nacht
...Brief geschrie
...lichen Selbstm
...Anordnungen
...die Mädchen
...die Nummer
...es fern in der
...es möchte we
...schuldigt und
...werden. . . .
...Sektion unse
...Lang beklagt
...sich, daß er i
...gefunden hat
...andere übrig
...als zu sterbe
...Der Schlus
...Ohne Hilfe, o
...Sterben wir v
...Treu im Leben
...Sei uns gnädig
...Mögest Du un
...Und die Mensc
...Die letzte Wit
...Laßt uns chris
...In der Wohnu
...bleist geschrie
...kurz bevor si
...geschrieben
...Der eine laute
...Wir bitten, die
...zurückgeblieb
...nach Tullnerba
...zu bringen un
...Wir haben son
...Der kleinen Pu
...Auf dem ander
...Buchstaben, ein
...die Hunde gle
...nicht ohne Ma
...Die Frau des
...Ein junger, hü
...bäuer, kommt
...Bäuerin, die d
...Witwe mit ein
...Die Tochter d
...die um einige
...die Geliebte u
...das Leben ges
...Dieser wird m
...der Waise an,
...Weibe zu ver
...worden ist. M
...Ehe, sie endli
...die Frau zu
...Die Lebenslust
...der jüngeren
...nun zu Abente
...Einem hübsche
...stellt der junge
...Tages findet d
...auf Eifersucht
...Die Waise wird
...Vorwürfe und
...auf das Haupt
...des schuldigen
...Die schwache
...des Städtlers
...oder etwas m
...zur Versöhnun
...der zürnenben
...Anfänger der
...Anders der ju
...daß ihm die G
...darüber, daß
...er sich hat er
...nicht zuletzt
...daß seiner Fra
...in die Hand
...gegeben ist. D
...auf dem Lande
...keine Schande
...Gottin zu sein
...sie wird reden
...Und da man
...die Sünden, d
...werden, von
...moralischer St
...wird er verach
...zum Mindesten
...aber fürs Leb
...Der junge B
...beschließt also
...zugesehen oder
...sich anzubring
...Er geht aus d
...Hause, aber sei
...nach ihm zu, e
...er möge zurück
...sie tröstet ihn
...jogar und sagt
...sie werde kein
...die fatale Ges
...laut werden l
...Aber er weis
...sie wird nicht
...schweigen, sie
...nicht schweige
...Und wie sie s
...in die Nähe d
...kommen, fällt
...ihm plötzlich
...„Wenn ich si
...in den Brunne
...werse? . . .
...Dann wird si
...nichts reden.
...Und ich bin w
...der Bauer, des
...Ehre und Wür
...unangefastet
...und obendrein
...ich ein krank
...häßliches, alt
...Weib los.“ Un
...dem Gedanken
...folgt ihm die
...Schrei, und d
...das Weib ist
...in der Tiefe
...des Brunnens
...verschwunden.
...Aber sie ist
...nicht tot; im
...Gegenteil, si
...wie besessen,
...sie ruft nach
...dem Nachbar,
...nach dem Kne
...Endlich sieht
...der Bauer, da
...es vergeblich
...war, sich von
...dieser Frau
...befreien zu w
...und da er n
...nicht will, d
...daß andere L
...dazukommen,
...macht er sich
...selbst an das
...Rettungswerk.
...Die Frau vers
...ihm hoch und
...heilig, wenn
...er sie aus dem
...Brunnen befre
...keinem Mensc
...ein Wort zu
...sagen. Er weis
...daß er verloren
...ist; denn die
...Frau kann n
...nicht schweige
...und resigniert
...geht er daran
...sie aus dem
...Brunnen zu h
...Und da seine
...Kräfte nicht au
...reichen, ruft
...er den Knecht
...zu Hilfe. Ihm
...sagt er allerdi
...ngs, seine Frau
...sei in den Br
...unnen gefallen
...denn er kann
...ihm doch nicht
...sagen, er, der
...Bauer, habe
...sie hineingew
...worfen. Und d
...Frau wird au
...Tageslicht ge
...bracht. In d
...erselben Nacht
...noch spittet si
...trotz ihres i
...Lobesgefühls
...gegebenen Ver
...sprechens, da
...sie schweigen
...werde, ihr Herz
...einem Nachbarn
...aus und am
...nächsten Tag
...wird der Bauer
...verhaftet. Er
...ist ganz gefa
...ßt, denn er w
...ußte, daß die
...Frau nicht sch
...weigen werde.
...Anton Proffen
...bäuer wurde d
...es verurtheilt
...zu fünf Jahr
...schweren Kerke
...rers verurtheilt

...Berlin, 28. März. Der Reichstag begann
...Diensttag die dritte Lesung des Etats. In
...der Generaldebatte nahm nur der Hannoveraner
...v. Schele das Wort, um den Bundesrat zu bitten,
...Abhilfe zu schaffen hinsichtlich der gesundheits-
...schädlichen Arbeit der Steinarbeiter in seiner Heimat.
...Der freisinnige Antrag auf Gewährung von
...Diäten an die Reichstagsmitglieder ward
...nach längerer Debatte mit einer von den
...Nationalliberalen und dem Zentrum be-
...antragten Abänderung, statt „Diäten“ „Anwesen-
...heitsgelder“ zu setzen, gegen die Stimmen der
...Konservativen angenommen. Große Heiterkeit rief
...das Eintreten des Abg. Richter für die Reim-
...machefrau, welche bereits bei drei Reichstags-
...trat mit Wärme für das Frauenstudium ein.
...Abgeordneter Paasche stellte den von Bebel zur
...Sprache gebrachten und total entstellten Fall eines
...entlassenen Beamten der Ludwig Löwenstein Fabrik
...richtig, was zu lebhaften Auseinandersetzungen
...führte. Fürst zu Hohenlohe und Kniphausen zog
...seine Resolution, betreffend Einführung von Fich-
...schonzeiten, zurück, nachdem die Regierung be-
...friedigende Erklärung abgegeben hatte.
...Der Krieg in Südafrika.
...Die Unterwerfung der von den Engländern
...besetzten Gebiete bereitet
...immer neue Schwierigkeiten.
...Der ziemlich lange Aufenthalt der britischen Truppen
...in Bloemfontein ist, wie des „Times“ am Sonn-
...tag von dort berichtet wird, bedingt durch die Zu-
...stände in dem besetzten Gebiete. Das Land im
...Norden der vorgehenden Streitkräfte müsse durch-
...aus gesichert werden. Das militärische Regime
...arbeite ganz vortrefflich (?), doch zeigen neuerliche
...Untersuchungen, daß es notwendig ist, im Verkehr
...mit ansehnlichen lokalen Persönlichkeiten vorsichtig
...zu sein.
...Auch im Norden der Kapkolonie greift
...der Aufstand immer weiter um sich. Aus
...dem zwischen Kimberley und Griquatown gelegenen
...Herbert-Distrikt berichtet „Reuters Bureau“
...vom Montag: Ein 400 Mann starkes Buren-
...kommando hat Papkuel wieder besetzt und die
...Anführer im Herbert-Distrikt gezwungen, sich der
...Transvaal-Republik wieder anzuschließen. Es ist in
...dieser Gegend zu ausgedehnten Plünderungen gekom-
...men.
...4. Ziehung d. 3. Klasse 202. Kl. Preuß. Lotterie.
...Ziehung am 20. März 1900.
...Für die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden
...Nummern-Konten beigelegt.
...Gewinn (Geld)
...48 75 255 379 429 597 641 98 792 065 70 1093 109
...29 209 354 71 89 484 35 95 500 845 2058 117 25 872
...418 45 590 600 [200] 3 [200] 787 857 97 906 3014 37 58
...148 69 256 535 42 610 45 872 4196 392 459 501 [200]
...749 82 28 908 92 5102 10 248 439 590 650 [500] 77 706
...42 [200] 808 912 49 75 6300 12 513 53 63 513 [3000]
...38 31 [200] 81 7024 40 62 92 95 480 500 736 100981
...103 230 55 88 862 478 92 641 783 9031 70 151 266
...553 74 420 508 683 583 631 63
...10142 79 229 374 478 623 704 38 28 11244 396 740
...43 827 32 46 55 65 12148 206 26 62 84 459 510 12 815
...40 923 46 13104 12 16 317 67 74 61 703 884 923
...14181 96 222 37 15140 62 92 95 480 500 736 100981
...210 62 85 321 408 [200] 50 634 [300] 929 17026 71 100
...43 345 86 529 648 995 18029 64 223 29 385 426 58 532
...49 607 68 767 848 10174 602 25 51 99 791 [200] 820
...20178 204 74 94 415 24 681 723 559 21103 391 437
...518 52 76 701 37 460 989 990 [200] 22085 104 985 489
...307 45 45 23158 393 990 427 521 39 52 [200] 683 826
...24159 66 433 656 57 729 817 39 25002 4 61 129 219 99
...[200] 438 618 58 67 70 17 817 95 26341 63 401 [200]
...611 84 744 590 27119 228 310 48 89 90 561 8 648 919
...28155 299 71 83 517 37 782 886 98 971 29148
...272 55 334 85 402 37 575 985 81 70 843 97
...320 69 137 320 69 85 432 96 505 60 634 725 863 97
...912 31026 48 74 91 151 81 297 485 714 71 856 92 936
...32171 312 [200] 30 456 692 734 69 821 55 71 942 33052
...179 212 389 487 97 685 726 61 34 34041 67 198 208 41
...[200] 51 88 334 49 412 55 61 92 561 826 34 31 35073
...130 20 304 10 76 894 39 40 92 561 826 34 31 35073
...40604 331 33 56 623 72 37053 145 216 88 402 585 87
...870 33113 54 202 364 105 57 58 589 930 30151
...221 52 353 440 82 601 11 803 19 40 94 920 62
...40114 [300000] 50 20 52 244 [500] 429 709 810 66
...71 965 [100] 81 41255 84 19 473 675 678 85 71 51
...81 57 943 42032 401 473 555 572 64 702 9 63 933
...41567 92 209 62 447 560 704 [300] 833 58 985 44020
...81 376 419 85 452 684 95 747 849 [5000] 53 86 45468
...544 49 644 831 963 98 40777 155 98 318 29 462 89 59
...21 005 71 788 912 47076 138 278 817 57 819 45140
...159 737 92 13 45 77 40933 113 70 200 523 445 681
...648 719 87 97 40933 113 70 200 523 445 681
...50191 338 425 760 824 51429 32 98 550 [200] 730
...49 918 65 52101 244 99 300 48 570 608 20 717 868
...96 53107 293 38 99 80 63 470 828 57 76 903 24
...53015 [500] 71 575 698 709 70 926 55049 386 74
...219 317 92 [200] 400 678 97 741 905 72022 227 494 664
...97 735 821 944 72347 69 448 59 93 711 64 887
...74061 326 418 62 69 551 70 672 [300] 55 778 867 [200]
...927 72 82 70050 154 248 355 535 48 604 50
...80042 107 54 233 301 2 29 454 66 62188 366 826 [200]
...81200 555 [500] 748 893 945 44 56 62188 366 826 [200]
...901 544 595 96 602 91 99 705 61 62 895 968 62033
...105 90 256 77 79 414 72 525 740 61 63134 63 207 446
...79 88 883 867 940 [200] 74 64181 343 97 443 68 677
...723 820 79 938 94 65134 62 63 243 99 359 625 706 12
...29 42 888 95 [200] 66130 54 299 301 608 84 729 67235
...459 512 620 88 808 994 65256 94 358 633 34 771 871
...736 63004 277 467 98 527 29 625 864 938 88
...70060 305 8 22 29 79 90 403 6 655 775 [200] 870
...71236 309 798 837 79 921 [200] 72065 171 95 288 352
...464 503 25 97 614 73083 [300] 67 210 51 406 98 450
...39 654 67 74134 266 338 52 615 79 88 943 75069
...219 317 92 [200] 400 678 97 741 905 72022 227 494 664
...97 735 821 944 72347 69 448 59 93 711 64 887
...74061 326 418 62 69 551 70 672 [300] 55 778 867 [200]
...927 72 82 70050 154 248 355 535 48 604 50
...80042 107 54 233 301 2 29 454 66 62188 366 826 [200]
...81200 555 [500] 748 893 945 44 56 62188 366 826 [200]
...901 544 595 96 602 91 99 705 61 62 895 968 62033
...105 90 256 77 79 414 72 525 740 61 63134 63 207 446
...79 88 883 867 940 [200] 74 64181 343 97 443 68 677
...723 820 79 938 94 65134 62 63 243 99 359 625 706 12
...29 42 888 95 [200] 66130 54 299 301 608 84 729 67235
...459 512 620 88 808 994 65256 94 358 633 34 771 871
...736 63004 277 467 98 527 29 625 864 938 88
...70060 305 8 22 29 79 90 403 6 655 775 [200] 870
...71236 309 798 837 79 921 [200] 72065 171 95 288 352
...464 503 25 97 614 73083 [300] 67 210 51 406 98 450
...39 654 67 74134 266 338 52 615 79 88 943 75069
...219 317 92 [200] 400 678 97 741 905 72022 227 494 664
...97 735 821 944 72347 69 448 59 93 711 64 887
...74061 326 418 62 69 551 70 672 [300] 55 778 867 [200]
...927 72 82 70050 154 248 355 535 48 604 50
...80042 107 54 233 301 2 29 454 66 62188 366 826 [200]
...81200 555 [500] 748 893 945 44 56 62188 366 826 [200]
...901 544 595 96 602 91 99 705 61 62 895 968 62033
...105 90 256 77 79 414 72 525 740 61 63134 63 207 446
...79 88 883 867 940 [200] 74 64181 343 97 443 68 677
...723 820 79 938 94 65134 62 63 243 99 359 625 706 12
...29 42 888 95 [200] 66130 54 299 301 608 84 729 67235
...459 512 620 88 808 994 65256 94 358 633 34 771 871
...736 63004 277 467 98 527 29 625 864 938 88
...70060 305 8 22 29 79 90 403 6 655 775 [200] 870
...71236 309 798 837 79 921 [200] 72065 171 95 288 352
...464 503 25 97 614 73083 [300] 67 210 51 406 98 450
...39 654 67 74134 266 338 52 615 79 88 943 75069
...219 317 92 [200] 400 678 97 741 905 72022 227 494 664
...97 735 821 944 72347 69 448 59 93 711 64 887
...74061 326 418 62 69 551 70 672 [300] 55 778 867 [200]
...927 72 82 70050 154 248 355 535 48 604 50
...80042 107 54 233 301 2 29 454 66 62188 366 826 [200]
...81200 555 [500] 748 893 945 44 56 62188 366 826 [200]
...901 544 595 96 602 91 99 705 61 62 895 968 62033
...105 90 256 77 79 414 72 525 740 61 63134 63 207 446
...79 88 883 867 940 [200] 74 64181 343 97 443 68 677
...723 820 79 938 94 65134 62 63 243 99 359 625 706 12
...29 42 888 95 [200] 66130 54 299 301 608 84 729 67235
...459 512 620 88 808 994 65256 94 358 633 34 771 871
...736 63004 277 467 98 527 29 625 864 938 88
...70060 305 8 22 29 79 90 403 6 655 775 [200] 870
...71236 309 798 837 79 921 [200] 72065 171 95 288 352
...464 503 25 97 614 73083 [300] 67 210 51 406 98 450
...39 654 67 74134 266 338 52 615 79 88 943 75069
...219 317 92 [200] 400 678 97 741 905 72022 227 494 664
...97 735 821 944 72347 69 448 59 93 711 64 887
...74061 326 418 62 69 551 70 672 [300] 55 778 867 [200]
...927 72 82 70050 154 248 355 535 48 604 50
...80042 107 54 233 301 2 29 454 66 62188 366 826 [200]
...81200 555 [500] 748 893 945 44 56 62188 366 826 [200]
...901 544 595 96 602 91 99 705 61 62 895 968 62033
...105 90 256 77 79 414 72 525 740 61 63134 63 207 446
...79 88 883 867 940 [200] 74 64181 343 97 443 68 677
...723 820 79 938 94 65134 62 63 243 99 359 625 706 12
...29 42 888 95 [200] 66130 54 299 301 608 84 729 67235
...459 512 620 88 808 994 65256 94 358 633 34 771 871
...736 63004 277 467 98 527 29 625 864 938 88
...70060 305 8 22 29 79 90 403 6 655 775 [200] 870
...71236 309 798 837 79 921 [200] 72065 171 95 288 352
...464 503 25 97 614 73083 [300] 67 210 51 406 98 450
...39 654 67 74134 266 338 52 615 79 88 943 75069
...219 317 92 [200] 400 678 97 741 905 72022 227 494 664
...97 735 821 944 72347 69 448 59 93 711 64 887
...74061 326 418 62 69 551 70 672 [300] 55 778 867 [200]
...927 72 82 70050 154 248 355 535 48 604 50
...80042 107 54 233 301 2 29 454 66 62188 366 826 [200]
...81200 555 [500] 748 893 945 44 56 62188 366 826 [200]
...901 544 595 96 602 91 99 705 61 62 895 968 62033
...105 90 256 77 79 414 72 525 740 61 63134 63 207 446
...79 88 883 867 940 [200] 74 64181 343 97 443 68 677
...723 820 79 938 94 65134 62 63 243 99 359 625 706 12
...29 42 888 95 [200] 66130 54 299 301 608 84 729 67235
...459 512 620 88 808 994 65256 94 358 633 34 771 871
...736 63004 277 467 98 527 29 625 864 938 88
...70060 305 8 22 29 79 90 403 6 655 775 [200] 870
...71236 309 798 837 79 921 [200] 72065 171 95 288 352
...464 503 25 97 614 73083 [300] 67 210 51 406 98 450
...39 654 67 74134 266 338 52 615 79 88 943 75069
...219 317 92 [200] 400 678 97 741 905 72022 227 494 664
...97 735 821 944 72347 69 448 59 93 711 64 887
...74061 326 418 62 69 551 70 672 [300] 55 778 867 [200]
...927 72 82 70050 154 248 355 535 48 604 50
...80042 107 54 233 301 2 29 454 66 62188 366 826 [200]
...81200 555 [500] 748 893 945 44 56 62188 366 826 [200]
...901 544 595 96 602 91 99 705 61 62 895 968 62033
...105 90 256 77 79 414 72 525 740 61 63134 63 207 446
...79 88 883 867 940 [200] 74 64181 343 97 443 68 677
...723 820 79 938 94 65134 62 63 243 99 359 625 706 12
...29 42 888 95 [200] 66130 54 299 301 608 84 729 67235
...459 512 620 88 808 994 65256 94 358 633 34 771 871
...736 63004 277 467 98 527 29 625 864 938 88
...70060 305 8 22 29 79 90 403 6 655 775 [200] 870
...71236 309 798 837 79 921 [200] 72065 171 95 288 352
...464 503 25 97 614 73083 [300] 67 210 51 406 98 450
...39 654 67 74134 266 338 52 615 79 88 943 75069
...219 317 92 [200] 400 678 97 741 905 72022 227 494 664
...97 735 821 944 72347 6

Frühjahr- und Sommer-Saison 1900!

Die Eröffnung meiner

Modellhut-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an.

Dieselbe enthält die **hervorragendsten Neuheiten** erster Pariser Modistinnen und unterhalte ich ein **reichhaltiges Lager** in **sämtlichen neu erschienenen Bukartikeln**,

sowie eine **große Auswahl** in

Besatzseide und Bändern etc.

Lade zur Besichtigung freundlichst ein!

Frau Albert Köntzer,
Nordstrasse 3.

374



**Krieger- u. Landwehrverein
Camen.**

General-Versammlung
Sonntag den 1. April cr.,
nachmittags 5 Uhr,
im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Bericht über den Abgord- neten Tag des Kreis-Krieger- Verbandes.
4. Verschiedenes.

375 **Der Vorstand.**

Die Mitglieder des Klein- kinderschulvereins

werden hierdurch den Satzungen gemäß zu einer

General-Versammlung
auf **Donnerstag d. 29. März.**
nachmittags 5 Uhr,
im Lokale der Kleinkinderschule
ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Abrechnung pro 1899.
- 2) Festsetzung des Etats pr. 1900.
- 3) Jahresbericht.

Um zahlreiches Erscheinen bitte!
Der Vorsitzende: Pröbsting.



**Krieger- u. Landwehrverein
Methler.**

Sonntag den 1. April,
nachmittags 4 Uhr:

Quartal-Versammlung

bei Ww. M. I. Mann.

1. Erhebung der Beiträge.
2. Verschiedenes.

379 **Der Vorstand.**

Haarfedern, Lager: 1000, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 11000, 12000, 13000, 14000, 15000, 16000, 17000, 18000, 19000, 20000, 21000, 22000, 23000, 24000, 25000, 26000, 27000, 28000, 29000, 30000, 31000, 32000, 33000, 34000, 35000, 36000, 37000, 38000, 39000, 40000, 41000, 42000, 43000, 44000, 45000, 46000, 47000, 48000, 49000, 50000, 51000, 52000, 53000, 54000, 55000, 56000, 57000, 58000, 59000, 60000, 61000, 62000, 63000, 64000, 65000, 66000, 67000, 68000, 69000, 70000, 71000, 72000, 73000, 74000, 75000, 76000, 77000, 78000, 79000, 80000, 81000, 82000, 83000, 84000, 85000, 86000, 87000, 88000, 89000, 90000, 91000, 92000, 93000, 94000, 95000, 96000, 97000, 98000, 99000, 100000.

1907-1908



**Früher
Schellfisch,**

sowie

**frische Bratheringe und
Bückinge zum Kochen,**
ferner alle Arten

Gemüse

empfiehlt

Hr. W. Schmidt,
Kampstraße.

381

**Ein schweres Feder
Dünger**

zu haben.
Westenmayer 33.
Karl Bronheim.

Bekanntmachung.

Der Kesselführer Herr **Fritz Kleiböhmer** zu **Camen** beabsichtigt, auf dem Grundstück Flur XXVIII No. 328 der Steuergemeinde **Camen**, ein **Wohnhaus** **nebst Stallung** zu errichten.

Dieses Vorhaben wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen nicht privatrechtlicher Natur binnen 21 Tagen nach Ausgabe dieses Blattes bei dem Unterzeichneten schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr gemacht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin

auf **Mittwoch, den 18. April d. J.,**
vormittags 11 Uhr,

im hiesigen **Polizeibureau**
mit dem Bemerkten anberaumt, daß im Fall des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Camen, den 26. März 1900.

Die Polizei-Verwaltung:
v. Basse.

377

Treber

täglich 12mal frisch

empfiehlt

F. Wulf, Werl.

381

5 wertvolle Wochenschriften

kostenfrei:

jeden Montag:

„Zeitgeist“ wissenschaftliche
und feuilletonistische Zeitschrift

jeden Mittwoch:

„Technische Rundschau“
illustrierte polytechnische Fachzeitschrift

jeden Donnerstag:

„Haus Hof Garten“
illstr. Wochschr. f. Garten- u. Hauswirtsch.

jeden Freitag:

„U L K“ farbig
satirisch-politisches Wochblatt

jeden Sonntag:

„Deutsche Lesehalle“
illustriertes Familienblatt

erhält jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung,

welches täglich 2 Mal, auch Montags, in einer Morgen- und
Abend-Ausgabe erscheint, im Ganzen 13 Mal wöchentlich.

Gegenwärtig 68000 Abonnenten!

Im täglichen Roman-Fuilleton des nächsten Quartals erscheint:
„Reite Gewissen“ von Julius v. Werther,
ein wertvoller interessanter Roman, der, fesselnd in edler und klarer
Sprache geschrieben, in seiner Tendenz auf eine ferngefundene Moral
hinziele.

Abonnements für das II. Quartal 1900 zum Preise von 5 Mk.
25 Bfg. (für alle 6 Blätter zusammen) nehmen alle Post-
anstalten Deutschlands (Ausland mit Postzuschlag) entgegen.
Probenummern sind gratis von der Expedition
Berlin SW. 19 zu beziehen.

Herren-Garderobe

(Anfertigung nach Maß)

Wilh. Gockel, Camen, Sadg. 2.

Inhab. eines Anerkennungs-Diploms u. Mitglied d. fr.
Vereinig. z. Pflege v. Mode u. Fachbildung. 373

Herren-Anzüge u. Maß v. 30 Mk.
Hosen von 6,50 an.

Große Musterauswahl.

„Mohra“

A. L. MOHR'sche neue Margarine

ist die **einzigste** Sorte Margarine, welche grösseren Zusatz von
Eigelb und Rahm enthält und daher vollständig so wohl-
schmeckend ist und genau so bräunt und duftet beim Braten
wie feinste Naturbutter. Ein vergleichender Bratversuch mit
Konkurrenz-Margarine und mit Butter wird die Vorzüge unserer
„MOHRA“ bestätigen. 382

Beim Einkauf von „MOHRA“ achte man gefl. darauf, dass
der Name „MOHRA“ an jedem Kübel sichtbar ist.

**Henkel's
Bleich-Soda.**

seit 25 Jahren bewährt als
bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.
Henkel u. Co., Düsseldorf. h591

146

Pumpen Waagen
aller Arten. für jed. Zweck.

Saug-, Saug- und Hebe-,
Saug- u. Druck-, Spritz-,
Tiefbrunnen-Pumpen,
Röhrenbrunnen, Widder,
Verschiedenste Größen und
Anordnungen, in Decimal-,
Centesimal-, Laufgewichts-
oder gleicharm. System.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- u. Maschinen-Fabrikation
W. GARVENS Köln
Unter Goldschmied 10/16.
Illustr. Preislisten, Auskunft etc. gratis und portofrei.

**Italienische Weiß- und
Rot-Weine** empfiehlt
J. Drombach

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mark. Lese es Jeder,
der an den Folgen solcher
Laster leidet. Tausende
verdanken demselben
ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das Ver-
lags-Magazin in Leip-
zig, Neumarkt No. 21,
sowie durch jede Buchhand-
lung. 4

Zauberhaft schön

sind alle, die eine zarte, schnee-
weiße Haut, rosigen jugendfrischen
Teint u. ein Gesicht ohne Sommer-
sprossen haben, daher gebrauchen
Sie nur:

Radebeuler Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: Stiefelreiter.
à Stück 50 Pf. bei: **W. Felting.**

Veraltetes Asthma

ohne zu räuchern, alten Lungen-
und Kehlkopfkranken.
Sichere Heilung, sehr billig, nur
brieffähig, 30 jährige Praxis.
Apotheker **Franz Jekel,**
Wien 1/1. Postfach.

Am
Donnerstag den 29. März cr.,
morgens 9 1/2 Uhr,
werde ich bei dem Wirt Hinsel
hier:

1 Sofa, 1 Sekretär, 1
Füllösen, 1 Nähma-
schine, 1 Regulator,
Tische, Stühle u. s. w.

an demselben Tage, nachmittags
4 Uhr, in **Westf.** (Sammel-
platz bei der Wirtin Witwe Sorge
in der Kaiseran):

2 kleine Schweine

ferner am
Freitag den 30. März cr.,
nachmittags 3 Uhr,
in **Oberaden** (Sammelplatz bei
dem Wirt Husemann):

1 Pferd, 4 Schweine,
1 Federwagen, 1 Karre,
1 Häckelmaschine, 1
Nähmaschine, 1 Glas-
schrank, 1 Tisch, 1
Ofen u. s. w.

zwangsweise gegen sofortige Zah-
lung verkaufen.
Camen.

Harbach,

378 Gerichtsvollzieher.

**Mobiliar-Verkauf
Camen.**

Donnerstag den 29. d. M.,
morgens 9 1/2 Uhr anfangend, ver-
kaufen Unterzeichnete aus Auftrag
folgende Gegenstände, als:

1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1
Kommode, 1 Bettstelle mit Ma-
trasse, 2 Koffer, 1 große Kiste,
1 Reiseforb, 1 Küchenschiff, meh-
rere Stühle, verschiedene Küchen-
geräte u. mehrere andere Sachen
am Hause des Wirts H. Hinsel
am Markt hier öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung.

Camen. Reinhard, Gerdtz,
376 Antl.

**Gef. Amme, Küchen- und
Zweitmädchen**
erhalten Stellen. 380

Frau Sievers, Dortmund,
Weberstraße 18.

Berlins Spezialbans!

Teppiche

Gelegenheitsverkauf in Sofa- u. Salon-
größe à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 Mk.
Gardinen, Portiören, Steppdecken,
Möbelstoffe zu Fabrikpreisen.

Praktikatalog ca. 450 Abbildg.
gratis u. franko.

Emil Lefèvre Berlin

Topplsh-Spezialhaus Oranienstr. 158.

Kirchliche Nachrichten.
Größere evangelische Kirche.
Mittwoch den 28. März.
Abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst.
Pf. Bertelsmann.

Evangelisch-lutherische Kirche.

Freitag den 30. März,
abends 7 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst.
Pastor Geibel.

Druck u. Verlag von E. May in Hörde.